

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntags-Gast.“

Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 Pf., außerhalb desselben Mk. 1.10.



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., ansonsten je 8 Pf., die 1spaltige Zeile über deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 6.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 13. Januar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1900.

In Obhausen, Emmingen und Waldorf ist die Maul- und Nansenleuse erloschen.

England und England.

Während England in Südafrika glänzende Proben seines militärischen Nichtkönnens ablegt und damit vor aller Welt seine Hilflosigkeit dokumentiert, nimmt das von dem Friedenszaren registrierte Rußland alle Vorteile wahr, die ihm die gegenwärtige Situation darbietet. Deutschland und Nordamerika sind ziemlich nervös geworden durch die Schiffsbeschlagnahmen seitens der Engländer und im allgemeinen ist man gegen England darüber verstimmt, daß es sein Kapellmonopol so streng handhabt.

Gerade davon wird nun zwar Rußland am wenigsten getroffen, denn es hat in Südafrika keine irgendwie gearteten Interessen zu vertreten. Trotzdem hat sich die Regierung des Zaren in dieser Angelegenheit beschwerdeführend an die übrigen Mächte gewandt, ohne zuvor mit England selber darüber zu verhandeln. Viel nützen wird diese Beschwerde nicht. England ist eben im Besitz der Kabel und setzt sich dabei einfach über die etwa bestehenden Rechte hinweg.

Rußland hat aber noch eine andere Liebeshörigkeit gegen England begangen. Es hat Truppen in beträchtlicher Zahl an die Grenze von Afghanistan geworfen; die russische offizielle Presse bezeichnet den Vorgang als eine Probemobilmachung, als eine Probe der Leistungsfähigkeit der neuen transsibirischen Bahn, als eine Friedendemonstration an die Adresse nicht nur Afghanistans, sondern auch Persiens. Die russischen Agenten wollen nämlich die Wahrnehmung gemacht haben, daß die genannten beiden Staaten die Verlegenheit Englands zu politischen Expansiven gegen dieses Reich benutzen wollen und das kann doch der Freund Englands, der Zar, nicht zugeben. Er kommt den Engländern zu Hilfe, stellt drohend eine starke Truppenmacht an die Grenzen der England so feindselig gestimmten beiden Länder und hält sie in Schach, damit sie nicht etwa etwas gegen England unternehmen mögen.

Die Times' sind ein undankbares Blatt. Entgegen den Berichten der russischen Agenten verbreiten sie folgende Nachrichten aus Afghanistan: „Überall in Afghanistan herrscht vollständige Ruhe. Die Gesundheit des Emirs flößt nicht die geringste Besorgnis ein. Die Verwaltung in Kabul funktioniert regelmäßig und zur allgemeinen Zufriedenheit. Die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Emir und dem Gouverneur von Indien sind ausgezeichnet.“ Die Times' wollen damit nachweisen, daß zu der Probemobilmachung einer russischen Truppenmacht im gegenwärtigen Zeitpunkt kein Anlaß vorlag, wenn es sich wirklich nur um die Sicherung der Grenze von Rußisch-Turkestan handelte.

Die Köln. Zig.' ist allerdings der Meinung, daß die eigenartige russische „Friedensumgebung“ in erster Linie Persien gelte. Die Anzeichen dafür, daß Rußland den Augenblick für gekommen erachtet, um seinen Einfluß in Persien zu stärken, haben sich in jüngster Zeit gehäuft. So kann es als sicher betrachtet werden, daß Rußland die Erneuerung seines alten Uebereinkommens mit Persien, wodurch ihm das Recht zum Bau von Eisenbahnen in Persien ausschließlich vorbehalten wird, nunmehr erwirkt hat, wahrscheinlich gegen die Zusage, der persischen Regierung bei der Aufnahme einer Anleihe — man spricht von zwei Millionen Pfund — behilflich zu sein, die dringend nötig ist, um die Anleihe von 1892 umzuwandeln, die Gehälter zu zahlen und eine Staatskassareserve zu bilden. Mit diesen von russischer, wie von persischer Seite noch nicht eingestandenen Thatsachen würde übereinstimmen, daß erwiesenermaßen russische Eisenbahn-Ingenieure in Persien und an der persischen Grenze eifrig an der Arbeit sind. Die Auffassung des „Petersburger Herald“ dürfte insofern zutreffen, als Rußland thatsächlich nicht vorhat, einen Einfall in afghanisches oder persisches Gebiet zu unternehmen, sondern nur bezweckt, seinen Forderungen Nachdruck zu geben, d. h. mit der Gefahr eines Einfalls zu drohen. Wenn sich diese Drohung auch äußerlich nur gegen die mittelasiatischen Staaten richtet, indirekt trifft sie zweifellos am empfindlichsten England, das in diesen Gegenden große Interessen zu vertreten hat und augenblicklich nicht in der Lage ist, sie wahrzunehmen. Wie also die Truppenansammlung an der Grenze keine Probemobilmachung ist, als die sie offiziös durch die russische Telegraphen-Agentur hingestellt wurde — denn die Truppen sind auch nach der Auffassung des „Herald“ dazu bestimmt, an der Grenze stehen zu bleiben —, so wird doch auch der Versuch, aus ihr eine Friedensumgebung zu machen, nur mit Mühen aufgenommen werden können.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 10. Jan. Der Reichstag nahm zunächst den Etat des Reichstags an. Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern. Zu Titel 1 der Ausgaben wünscht Abg. Hise Auskunft über den Stand der Umfrage über Kinderarbeit und macht einige weitere Vorschläge, welche der Kommission für Arbeiterstatistik zu überweisen seien. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Es finden kommissarische Beratungen statt über die Frage der Kinderarbeit unter Zuziehung des Kultusministers, die zu einem praktischen Resultate führen dürften. Die Kommission werde gewiß auch noch eine weitere erspriechliche Thätigkeit entwickeln können. Abg. Dertel bemerkt, die Bäckereiverordnung sei noch immer für die Beteiligten schwerwiegend und undurchführbar. Die Bäckermeister verlangen nicht einen Maximalarbeitslag, sondern einen Minimalrubettag. Zu Recht können nur die großen Bäckereien, die doppelte Schicht in der Arbeit einführen könnten, während die kleinen und mittleren Betriebe durch die Bäckereiverordnung dem Ruine entgegen geführt würden. Abg. Beck wünscht ein Vorgehen auf dem Gebiete des Bogelschutzes. Abg. Schrader erbittet Auskunft über die Absicht betreffend die Frage des Reichswohnungsgesetzes. — Abg. Müller führt aus, die deutschen Aussteller in Paris genöthigt den Patentschutz zwar gegenüber den französischen, aber nicht gegenüber den fremdländischen Ausstellern. Japan gegenüber hätten wir zwar einige Rechtsbehelfe, mit China beständen gar keine Vereinbarungen. Im Interesse des deutschen Exports liege es, daß das Reich schon bei der nächsten internationalen Konferenz im Frühjahr kräftig für den Schutz der deutschen Erzeugnisse eintrete. Redner wünscht Auskunft über den Stand der Frage zu § 5 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb betreffs die Qualitätsverschleierung. Nachdem Staatssekretär Graf Posadowsky die einzelnen Anfragen beantwortet, vertagt sich das Haus auf morgen.

Landesnachrichten.

* Freudenstadt, 9. Jan. Gestern wurde der erste Spatenstich zu dem Bau der Bahalinie Freudenstadt-Klosterreichenbach gemacht und der Bau des ersten Lagers, das sich vom hiesigen Bahnhof bis zum zukünftigen Bahnhofsbahnhof Freudenstadt erstreckt, in Angriff genommen.

(Aus der guten alten Zeit.) In der Normaliensammlung des Amtsgerichts Marbach findet sich folgender Erlass: „Ehlingen, den 20. Juni 1825. Das Direktorium des R. Gerichtshofs für den Reichskreis an die königlichen Amtsgerichte Ehlingen, Cannstatt, Böblingen, Backnang und Marbach. Es ist zur Kenntnis des Kgl. Justiz-Ministerii gekommen, daß mehrere der bei den R. Bezirksstellen funktionierenden Aktiare (jetzt Amtsrichter) und Referendäre Schnurröcke tragen. Da ein solcher Schmuck wohl zur militärischen Uniform, nicht aber zur Civil-Dienstkleidung paßt, so haben die genannten Stellen Vorkehr zu treffen, daß diese Gewohnheit, da wo solche etwa eingerissen wäre, wieder abgelegt werde. Hienach zc. Auf besonderen Befehl: Huber vdt. Rämelin.“

* Maulbronn, 9. Jan. Gestern fand auf dem hiesigen Rathaus die Zwangsversteigerung der Klostermühle samt Elektrizitätswerk statt. Kaufmann Leuschner aus Stuttgart, der Schwager des früheren Besitzers Kolb, erwarb dieselbe um 49 500 Mark, nachdem das Anwesen vor etwa 7 Monaten von dem nun in Konkurs geratenen Robert Clary um 115 000 Mark angekauft wurde.

(Verschiedenes.) In Ravensburg ist man einer ganzen Bande jugendlicher Eindreicher und Diebe auf die Spur gekommen, welche in letzter Zeit in Wirtshäusern, Kaufläden, Privatwäusern ihr schlimmes Werk betrieben hatten; selbst einen Waffenladen sollen sie erbrochen und daraus Revolver und Patronen geraubt haben. Mehr als 50 Fälle werden den Burschen, die teils noch schulpflichtig, teils der Schule kaum entwachsen, zur Last gelegt. Die drei Rädelsführer wurden verhaftet, mehreren anderen steht die Verhaftung bevor. Auch die Eltern der jungen Verbrecher dürften in Untersuchung gezogen werden. — In Reggen, Ode. Göttilshofen, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall dadurch, daß ein jüngerer Dienstknecht beim Neujahrsgewehr sein Schießgewehr zu stark lud, infolge dessen der Gewehrlauf in Stücke geriet. Dem unglücklichen Schützen wurde die Hand zerrissen, sein neben ihm stehender Kamerad aber von den Splittern am Kopfe so schwer verletzt, daß wenig Aussicht auf Erhaltung seines Lebens besteht. — In Dählingen, D.N. Böblingen, brannten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag 4 Wohn- und Oekonomiegebäude und eine Scheuer vollständig ab. Der Gebäudewerthschaden beträgt ca. 6000 Mk. Brandstiftung wird vermutet. — Vor etwa einem Jahr kaufte der Wegher Hiller aus Demp-

lingen ein Hofgut in Bellamont, O.B. Biberach, und vor einigen Wochen ist derselbe mit Hinterlassung seiner Frau und 7 Kindern, sowie 21,000 Mk. Schulden nach Amerika entflohen.

* Baden-Baden, 10. Jan. Auf eigentümliche Weise hat sich in dem benachbarten Sulzbach (Murgthal) ein junger Mann das Leben genommen. Er lud einen Stuhler mit 8-9 Fingerhüten voll Pulver, 70 Koller und 27 Rehschrot und jagte sich den Schuß von der rechten Seite in die Brust. Der Schuß ging durch die Brust nach links und riß den linken Arm ab. Aus einem bei dem Selbstmörder vorgefundenen Brief war die Art der Ladung ersichtlich. Der Beweggrund der That ist unglückliche Liebe.

* In Rürnberg wurde dieser Tage bei einer dortigen Bank ein frecher Diebstahl versucht. Ein Mann warf einem Angestellten, der bei der Bank 6000 Mark erhoben hatte, Salz und Pfeffer ins Gesicht, entriß ihm das Geld und ergriff die Flucht. Von mehreren Personen verfolgt, wurde er schließlich in der Marien-Vorstadt festgenommen und der Polizei übergeben.

* In die Reihe der deutschen Großstädte ist Kassel eingetrickt. Es hat soeben die Einwohnerzahl von 100,000 überschritten.

Für die Absender anonymen Schmähbrieve mag folgender Fall, der sich bei Dresden ereignete, eine beherzigenswerte Lehre und Warnung sein. Ein junges Mädchen in Falkenstein erhielt am Neujahrstage eine unflätige Gratulationskarte von unbekannter Hand. Die Empfängerin regte sich derartig über die ihr angethane Beschimpfung auf, daß sie sich erhängte.

* Berlin, 10. Jan. Aus Madrid, 10. Jan., wird gemeldet: Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret, durch welches der deutsche Kronprinz zum Ritter des goldenen Bliebes ernannt wurde. Ein besonderer Gesandter wird das goldene Bließ dem Prinzen überreichen. In dieser Sendung wurde der Herzog von Veragua ausersehen.

W. Berlin, 11. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Infolge telegraphischer Meldung des Gouverneurs von Kamerun ist Kaufmann Courau von den Eingeborenen ermordet worden. Nähere Nachrichten fehlen noch; doch ist anzunehmen, daß das traurige Ereignis in Verbindung steht mit den Vorgängen in Rio del Rey. Courau war als einer der erfahrensten und besonnensten Kameruner vom Gouverneur betraut worden, der abgeordneten Expedition zu Hilfe zu eilen. Die neugegründete Handelsgesellschaft „Nordwest-Kamerun“ hatte erst Courau unter den vorteilhaftesten Bedingungen für ihre Zwecke engagiert.

* Die Engländer muß ein Ende haben, schreibt die „Deutsche Tageszeitung.“ Die Parole muß sein: Abkehr von England und Anschluß an Rußland und jede gegen England sich bildende Koalition! Der Afrikavertrag muß zerrissen werden. Wir müssen Rußland garantieren, daß der Friede in Europa an seinen Grenzen erhalten bleibt und es so zu seinem Vordringen gegen England in Asien ermutigen. Nur so ist es möglich, uns den Frieden zu erhalten, ohne Demütigungen einzustücken. Andernfalls wird man sich fragen: Was nützt uns eine vergrößerte deutsche Flotte, wenn unsere Regierung sogar davor zurückweicht, von den vorhandenen diplomatischen Mitteln den rechten Gebrauch zur Wahrung unserer Seinteressen zu machen?

* Berlin, 11. Jan. In Bezug auf die Interpellation über die Beschlagnahme der deutschen Dampfer sprachen die Vertreter der Regierung den Wunsch aus, daß die Beratung einen Aufschub erfahre, weil sie befürchten, daß durch die Interpellation im gegenwärtigen Augenblick die Angelegenheit nicht gefördert werde. Dem Vernehmen nach wird Staatssekretär Graf Bälou, der von der Absicht einer Interpellation in Kenntnis gesetzt wurde, bereit sein, eine Erklärung abzugeben.

* Ueber die fortschreitende Steigerung der Arbeitslöhne in Deutschland schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“: „Einen Maßstab für eine zutreffende Schätzung der auf dem Gebiete der Löhne sich abspielenden Vorgänge liefern die Rechnungsergebnisse der Versicherungsanstalten, da in ihnen die durchschnittliche Höhe des nach dem Verdienst der Versicherten berechneten und gezahlten Wochenbeitrags Jahr für Jahr festgestellt wird. Hier zeigt sich ganz deutlich die stetige Steigerung der Lohnsätze. Im ersten Jahre der Geltung der Invalidenversicherung, im Jahre 1891, belief sich diese durchschnittliche Höhe auf 20.81 Pfennige, sie stieg in 1892 auf 20.86, in 1893 auf 20.97, in 1894 auf 20.99, in 1895 auf 21.04, in 1896 auf 21.17, in 1897 auf 21.33 und in 1898 auf 21.55 Pfennige. Man ersieht hieraus, daß die Steigerung Jahr für Jahr angehalten hat. Es ist demnach ganz zweifellos, daß das Einkommen der deutschen Arbeiter-

sehen hat. Sie ist weit gefährlicher als die Krisis, die die liberalen Unionisten veranlaßte, Gladstone zu verlassen. Man hat die Wahl, entweder eine Partei zu retten oder ein Reich zu retten. Die Ursache, warum die Nation jetzt in Schwierigkeiten ist, ist die, daß Balfour und seine Kollegen nicht wußten, was sie thaten. Sie stellten Forderungen an die Buren, die, wenn sie ernst gemeint waren, im Falle der Weigerung Krieg bedeuteten, und sie warteten auf den Beginn des Krieges, ehe sie sich dafür bereit gemacht hatten. Niemand will sie dafür bestrafen; denn denen, die in der Unwissenheit sündigen, wird vergeben, aber ist es weise, die Geschichte der Nation in ihren Händen zu lassen. Die Zeit, in der der größten Wahrscheinlichkeit nach ein zweiter Krieg gegen uns begonnen werden könnte, ist die Zeit, in der wir mit einem Kriege schon alle Hände voll zu thun haben. Balfour und seine Kollegen können uns keine Garantie dafür geben, daß sie für einen zweiten Krieg, der übermorgen schon beginnen kann, bereit sein werden. Die Nation wird an ihrem eigenen Unglücke schuld sein, wenn sie nicht jetzt darauf besteht, diejenigen Männer loszuwerden, deren Ansichten als falsch erwiesen sind."

London, 11. Jan. Die Times' erzählt, die Union- und New-Castle-Linie stellte den Verkehr ihrer Schiffe nach der Delagoa-Bai ein, um zu verhindern, daß dieselben für England ungünstige Zwecke benützt würden.

W. London, 11. Jan. Aus Durban, 8 Jan., nachmittags, wird der Central News' gemeldet: Die Ladung des „Bundesrat" wird langsam ausgeladen. Ein größerer Ploß am Duai ist abgeändert und auf demselben wird die herausgeschaffte Ladung geprüft. Bisher sind nur Reis und Mehl gelandet worden. Die Durchsuchung wird aber gründlich ausgeführt. Die gesamte Ladung wird durchsucht. Das Ausladen geht sehr langsam vor sich und wird vielleicht noch zehn Tage dauern. Zimmermann und Mannschaft des „Bundesrat" sind im Schiffsraume und öffnen dort die schweren Kisten. Sie arbeiten unter Aufsicht englischer Marineoffiziere.

England und Transvaal. Die große Schweigsamkeit, die von den Engländern seit zwei Tagen beobachtet wird, will man vielfach darauf zurückführen, daß gerade in diesen beiden Tagen außerordentlich viel auf dem Spiele stand. General White sich durchzuschlagen und General Buller einen entscheidenden Angriff auf die Boern zu machen versuchen sollte. Ueber die einzelnen Episoden dieser entscheidenden Versuche will man angeblich das Londoner Kriegsamt, um die Erregung im Volke nicht ins Uebermaß zu steigern, Stillschweigen beobachten und erst dann Nachrichten veröffentlichen, wenn die Entscheidung gefallen ist. Ob das augenblickliche Schweigen hauptsächlich auf derartige Erwägungen zurückzuführen ist oder auf anderen Ursachen beruht, bleibe dahin gestellt; soviel darf gewiß gelten, daß wenn die Engländer auch nur weniger bedeutende Erfolge erzielt hätten, dies lächerlich laut vor aller Welt verkündet worden wäre. General Buller ist durch den vor einigen Tagen mißglückten Sturm auf Ladysmith in keiner Weise entmutigt, sondern hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um den Angriff mit noch größerer Gewalt zu wiederholen und die Stadt zu Fall zu bringen.

Manchester, 11. Jan. Der erste Lord des Schages, Balfour, hielt gestern hier abermals eine Rede („die Menge thut es"), in welcher er bestritt, daß das Kriegsamt die Armee mit Kanonen in den Krieg geschickt habe, die von vornherein dieselbe in hoffnungslose Nachteile brachte. Er bestritt nicht, daß die englische Armee vollkommen sei, in dessen sollten die Tadel die außergewöhnlich großen Aufgaben nicht außer acht lassen, vor die dieser Krieg das Kriegsamt gestellt hat. Zwischen diesen und den Aufgaben, welche die Hauptquartiere und Stäbe der Festlandsarmee zu lösen hätten, sei kein Vergleich zu ziehen. In diesem Krieg habe England zum erstenmal in der Geschichte gegen durch-

weg bereitete Feinde zu kämpfen. Allerdings sei es in den Krieg nicht mit einer großen Zahl bereiteter Mannschaften eingetreten, welche es aber am Schluß des Krieges haben werde. Wenn das Kriegsamt sich in dieser Hinsicht geirrt habe, so sei dieser Irrtum zu weit verbreitet gewesen, um dem Amte wesentlich zur Last zu fallen. In Zukunft werde es als nötig anerkannt werden, Gesandte, welche nicht so beweglich sind, für die reitende oder Feldartillerie zu einem regelrechten Teile der Ausrüstung zu machen.

Bom Jaren. In den Wiener Hofkreisen soll man nicht ganz ohne Besorgnis nach Petersburg blicken. Die intimen Nachrichten über die Nervosität des Jaren sollen immer beunruhigender lauten und gewisse hier und da vorkommende geistige Dispositionen im Hause Holstein-Romanow sind ohnehin bekannt genug.

Griechenland leidet unter einem überaus schweren ungewohnten Winter. Von allen Gebirgsprovinzen meldet der Droht tiefen Schneefall und Unterbrechung jeglichen Verkehrs. Der Nordostwind pfeift stoßweise über die attische Ebene und die Hauptstadt. Er hat das Adriatische Meer, die Wasserstraße zwischen den jonischen Inseln, den Meerbusen von Korinth und das Ägäische Meer derart aufgeregt, daß kein Schiff rechtzeitig ankommt.

Es giebt keinen nobleren und freigebigeren Mann als den Sultan, trotzdem sein Land finanziell zerrütteter ist als irgend ein anderes Land. Er hat auch beim diesjährigen Jahreswechsel der kaiserlichen Familie in Berlin kostbare Geschenke gesandt. Kaiser Wilhelm erhielt silberne Tafelgeschäfte, Armleuchter u. s. w., die Kaiserin silberne Rippstaschen. Auch die kaiserlichen Kinder sind vom Sultan reich beschenkt worden.

Wie die „Fisk. Ztg." aus New-York meldet, langte der Dampfer Georgian mit 35 Mann von der Besatzung des deutschen Schiffes Elsa, das in einem Sturm Schiffbruch erlitten hatte, dort an.

Wie aus Washington gemeldet wird, teilte eine Depesche der Regierung der Südafrikanischen Republik der Regierung der Vereinigten Staaten mit, daß dem amerikanischen Konsul in Pretoria nicht mehr erlaubt werde, die britischen Interessen in Transvaal zu vertreten. Der Grund hierfür sei der, daß die Regierung von Transvaal in ihrem Territorium eine englische Vertretung nicht wünsche.

Der Sucht der Amerikaner nach Nervenerregung entspricht die Zentrifugal-Eisenbahn. Alle Rutschbahnen sind Kinderpiel dagegen. Ein Aufzug hebt den Eisenbahnwagen mit seinen Passagieren auf die Höhe eines sehr steilen Abhanges. Dann gleitet der Wagen auf Schienen den abschüssigen Weg hinab und erlangt dabei eine solche Geschwindigkeit, daß er an der inneren Seite eines senkrechten Kreises vollkommen herumläuft, worauf der Wagen an den Platz zurückkehrt. Die Zentrifugalkraft hält den Wagen und seine Passagiere während der wahnwitzigen Fahrt an den Schienen fest. Selbstverständlich stehen die Passagiere für einen Augenblick völlig auf dem Kopfe, fallen aber dabei ebenso wenig heraus, wie das Wasser aus einem Eimer, den man senkrecht im Kreise schwingt.

Die verheirateten und ledigen Frauen Bosons in Nordamerika befinden sich in völligem Kriegszustande. Die Mädchen wenden sich gegen das Geldverdienen der Frauen. Die Verheirateten sollen keine Beschäftigung erhalten, so lange sich noch eine Unverheiratete in den Reihen der Arbeitslosen befindet.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, sind Feldmarschall Roberts und General Ritchener dort gestern (Mittwoch) abend eingetroffen. Sie finden eine heillos verfallene Situation vor.

Nachrichten vom südafrikanischen Kriege.

London, 11. Jan. Das Reutersche Bureau meldet

aus Rensburg vom 8. ds.: Seit dem Unfall des Sussal-regiments fanden keine britischen Operationen von Bedeutung mehr statt. Die Stellungen werden gehalten. Verschiedene Erkundungszüge wurden vorgenommen. Die Feinde bewachen die Verbindungswege nach dem Norden mit scharfer Aufmerksamkeit.

In London geht das Gerücht, die Buren hätten bei dem Kampf um Ladysmith mehrere englische Marine-Geschütze in einer nördlich von Ladysmith gelegenen Schanze erbeutet.

Verschiedene Soldaten aus der Truppe des Generals Gatacre haben nach England berichtet, daß der General eigenhändig den Führer, welcher die Truppen bei Stormberg irreführte hatte, auf der Stelle erschossen habe. In seinem amtlichen Berichte vom 11. Dezember hatte der General bemerkt: „Ich glaube nicht, daß der Irrtum ein absichtlicher war." Die Sache wird wohl noch näher untersucht werden müssen.

Handel und Verkehr.

Calw, 10. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt ging der Handel im allgemeinen ziemlich lebhaft. Zufuhr von Rindvieh 367 Stück. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 12 Rörbe Milchschweine, 127 Läufer; Preis der ersteren Mk. 16—28 pro Paar.

Baihingen a. Eng., 10. Jan. Dem heutigen Viehmarkt wurden gegen 1700 Stück, darunter 200 Ochsen, zugeführt. Der Handel ging verhältnismäßig flau, nur in Fettvieh war stärkere Nachfrage.

(Konkurrenz) Friedrich Seeb, Seiler in Freudenstadt. — Wally, Wallenmaier, Spezerei-Handler in Frankenbach. — Peter Diekmann, Söldner und Tagelöhner in Alheim.

**Auf
„Aus den Tannen“
nebst
„Der Sonntags-Gast“
kann fortwährend abonniert werden.**

Die bereits erschienenen Nummern sowie der Wandkalender werden nachgeliefert.

Die hungernden Vögel bitten: Gedenket unser!

Verantwortlicher Redakteur: B. Niefer, Altensteig.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Damenberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (l. u. l. Hof.) Zürich.

Wirklichen Kaffee-Geschmack

besitzt Rathheimer's patentierter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urtheil der beste und gesundeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt.

Altensteig.
Eine sommerliche
Wohnung
mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, nebst Küche, Speisekammer, Keller und Holzplatz hat an eine geordnete Familie
zu vermieten.
Gerichtsnotar a. D.
Dengler.

Es ist nicht mehr
Neu
daß die Kinder leicht Husten bekommen und
heißer
werden, wenn sie im
Schnee
herumlaufen und nasse Füße bekommen. Diesem Uebelstand kann dadurch abgeholfen werden, daß man die Schuhe mit **Arabs-Fett** einsetzt, wodurch dieselben wasserdicht werden und die Füße trocken bleiben.
Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg. sind zu haben bei:
Chr. Burghard, Altensteig
Fr. Flaig,

Lokalbahn Nagold-Altensteig.



**Agf. Betriebs-
bauamt Calw.
Bahnhof Altensteig.**

Die zur Vergrößerung der Bahnhofsanlage in Altensteig erforderlichen Arbeiten werden, wie folgt, im Afford vergeben:

1. Erdarbeiten und Ausführung von Dohlen 2520 M.
2. Liefern und Stellen der Vorlage von Bundsandstein 1500 M.
3. Liefern und Einbringen des Schotter's von Muschelschutt 1460 M.

Voranschlag, Pläne und Bedingungen können auf dem K. Bahnmeisterbureau in Nagold (Bahnhof) eingesehen werden.
Die Offerte sind spätestens bis
Samstag den 20 Januar 1900
nachmittags 4 Uhr
ebendasselbst abzugeben.
Nagold, 28. Dezember 1899.

Agf. Bahnmeisterei.
Geschäftsbücher aller Art
empfehlen **W. Niefer.**

Beuren, O. Nagold.
Bau-Afford.

Die hiesige Kirchengemeinde beabsichtigt ihre Kapelle durch eine durchgreifende Restaurierung in guten baulichen Zustand zu setzen. Der Ueberschlag berechnet sich wie folgt:

1. Maurerarbeit	550 M.
2. Zimmerarbeit	250 M.
3. Schreinerarbeit	150 M.
4. Glaserarbeit	15 M.
5. Schlosserarbeit	45 M.
6. Glaserarbeit	125 M.
7. Anstricharbeit	65 M.
8. Insgemein	100 M.
auf. 1300 M.	

Die Veranschlagung findet am
Samstag den 20. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr
auf dem **Rathaus** in Beuren statt.
Ueberschlag und Pläne können beim Schulth.-Amt eingesehen werden.

Altensteig.
Vor einiger Zeit blieb in meinem
Laden ein
Regenschirm
stehen.
Färber Henkler.
Asthma (Atemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeier's Salus-Bonbons (Bestandteile: 10% Aluminat, 90% reinf. Zucker). In Schachteln à 1 M. bei Kond. Fr. Flaig und Kond. C. Schuhmacher.

Altensteig.
Am **Wittwoch** ist mir ein gelber
**Bernhardiner-
hund**
zugelaufen
und kann gegen **Ersatz des Futters**
und der **Einrückungsgebühr**
abgeholt werden bei
Joseph Brenner
Rehger.



